



Wann geht's wieder auf die Plätze: Der LSB plant die Rückkehr in den Teamsport ab dem 23. Juli, viel zu spät findet der NFV. So sehen es auch die Fußball-Kreise Gifhorn (Vorsitzender Ralf Thomas, o.) und Wolfsburg (Spielausschuss-Vorsitzender Bernd Hartwig). FOTOS: PHOTOWERK

Rückkehr erst am 23. Juli? NFV-Ziel bleibt der März

Fußball: Kritik am LSB-Zeitplan – Heimische Kreise glauben an früheren Spielbetrieb

VON HENNING KAMPEN

GIFHORN/WOLFSBURG. Der Landessportbund Niedersachsen (LSB) plant die Rückkehr in den Mannschaftssport ab dem 23. Juli, der Niedersächsische Fußball-Verband (NFV), in Person von Präsident Günter Distelrath, nennt das Vorhaben „weder plausibel noch akzeptabel“. Die Vertreter aus Gifhorn und Wolfsburg rechnen mit einer Rückkehr auf die Fußballplätze ab März.

Distelrath wiedergewählt

Auf dem 46. NFV-Verbands-tag übte der wiedergewählte Distelrath deutliche Kritik am Vorhaben des LSB: „Zu diesem Zeitplan sagen wir in aller Deutlichkeit nur ein Wort. Und dieses heißt: nein. Wir sagen nein, dass erst ab dem 23. Juli die Rückkehr zum gewohnten Sportbetrieb möglich sein

soll.“ Dem Vorhaben des Landessportbunds war die Veröffentlichung des Stufenplans 2.0 des Landes Niedersachsen vorausgegangen.

Distelrath weist darauf hin, dass der Fußball eine „wichtige Kraft ist, um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten. Eine Kraft, die unser Land mehr denn je braucht. Deshalb fordern wir einen weitaus früheren Wiederbeginn von Training und Wettkampfsport ein, sofern es der Inzidenz-Wert zulässt, und dies wäre ein Wert zwischen 50 und 25.“ Konkret bedeutet dies „einen Wiederbeginn von Trainingsmöglichkeiten in festen Gruppen im Verein ab März und einen Beginn von Wettkampfsport in Gruppenstärke von bis zu 50 Personen ab April“.

„Wir werden auf keinen Fall erst im Juli anfangen.“

Ralf Thomas
Vorsitzender des NFV-Kreises Gifhorn

Gifhorns Kreisvorsitzender Ralf Thomas sieht die Situation ebenfalls wie Distelrath und beim niedersächsischen Stufenplan mehr Handlungsspielraum: „Der LSB kann gern eine Meinung haben, aber wir halten uns an den Stufenplan von Ministerpräsident Stephan Weil. Wir haben eine sportliche und gesellschaftliche Verantwortung und die nehmen wir ernst. Wir werden auf keinen Fall erst im Juli anfangen.“

Wann wieder begonnen werden kann, hänge vom Verlauf der Pandemie ab, „aber wir sind zuversichtlich, dass wir früher wieder beginnen können“, so Thomas. Der Kreis Gifhorn plant sogar, bereits im März wieder in den Spielbetrieb zurückkehren zu

können, „doch es hängt beispielsweise auch davon ab, wie sehr uns die Coronavirus-Mutationen noch beschäftigen werden“.

Die Konzepte bleiben

Wolfsburgs Spielausschuss-Vorsitzender Bernd Hartwig geht davon aus, dass der bis 14. Februar festgelegte Lockdown verlängert wird, aber anhand des aktuellen Pandemie-Verlaufs ab Mitte März wieder trainiert werden kann. Es werden laut Hartwig die Konzepte greifen, wie auch nach dem vorherigen Lockdown, ohne die Benutzung der Duschen in den Umkleidekabinen und mit getrennten Ein- und Ausgängen: „Bei einem Inzidenz-Wert von unter 50 können wir ab Mitte März wieder Fußball spielen, denn auf den Plätzen ist bisher das Wenigste passiert.“

TSG rechnete damit: Antrag abgelehnt

Fußball: Unterbau-Regelung bleibt – Mörse reagiert

MÖRSE. Der Antrag zur Abschaffung der Unterbau-Regelung für den Aufstieg in die Landesliga wurde auf dem Verbandstag des Niedersächsischen Fußball-Verbands (NFV) abgelehnt. Vor allem Bezirksligist TSG Mörse hat da ganz genau hingeschaut – der Aufstieg der Wolfsburger war schließlich schon zweimal an dieser Regelung gescheitert.

Bezirksligist Germania Bleckenstedt hatte eine Änderung der Spielordnung beantragt, durch die der Aufstieg in die Landesliga künftig nicht mehr von der sogenannten Unterbau-Regelung abhängig ist. Das hätte bedeutet: Ein Verein würde keine weitere Herren-Mannschaften in einer unteren Leistungsklasse sowie eine Juniorenmannschaft in einer Altersklasse von der A- bis C-Jugend benötigen, um in die Landesliga aufsteigen zu dürfen. Bleckenstedt forderte, dass die Regelung erst ab dem Aufstieg in die Oberliga gilt. Für den Antrag fand sich jedoch keine Mehrheit.

Mörse's Spartenleiter Stefan Mais war von der Entscheidung des NFV aber nicht überrascht. „Es hatte sich schon angedeutet, dass es nichts wird.“ Trotz der Ablehnung sieht Mais den Antrag

von Bleckenstedt positiv. „Der Antrag hat eine Diskussion ins Rollen gebracht, die aber erst einmal ausgiebig zwischen den Vereinen auf Kreis-Ebene geführt werden muss, um vielleicht die nötige Zustimmung bekommen zu können.“ Via Facebook erhielt die TSG viel Zuspruch, nachdem der Verein auf der Sportbuzzer-Seite kommentierte, dass die Ablehnung des Antrags von Bleckenstedt „falsch“ sei. Ein Facebook-Nutzer antwortete darauf beispielsweise, dass eine höherklassig spielende Mannschaft eben auch ein „Zugpferd für Jugendarbeit“ sein könne.

Mörse schaffte derweil auch ohne Zustimmung für den Antrag von Bleckenstedt die Voraussetzungen, um bei einer erneuten sportlichen Qualifikation den Gang in die Landesliga antreten zu dürfen. In der Jugendspielgemeinschaft Heiligendorf/Hattorf/Mörse haben mindestens 15 Spieler einen Pass bei der TSG. „Es ging bei Bleckenstedts Antrag aber nicht um uns. Es kann jeden anderen Verein auch treffen“, so Mais. „Ab der C-Jugend, das ist das schwierigste Alter. Manche Spieler haben keine Lust mehr auf Fußball oder wechseln die Schule und suchen sich dort einen neuen Verein.“ *hk*



Voraussetzungen geschaffen: Bezirksligist TSG Mörse (am Ball) hat jetzt keine fehlende Jugend-Mannschaft mehr. FOTO: BRITTA SCHULZE

Saison-Abbruch beschlossen: BVG-Aufstiegstraum geplatzt

Badminton-Regionalliga: Coach Niesner kann's nicht nachvollziehen: „Warum man nicht in den Sommer reingeh, verstehe ich überhaupt nicht“

GIFHORN. Die Spielzeit in der Badminton-Regionalliga ist Geschichte. Die Saison wird ohne Wertung abgebrochen, Auf- und Absteiger wird es nicht geben. Bitter für den BV Gifhorn, der sich die Zweitliga-Rückkehr auf die Fahnen geschrieben hatte und top in die Saison gestartet war. Für Coach Hans Werner Niesner kommt die Entscheidung zu früh.

Am Freitagabend konferierten die Sportwarte der Gruppe Nord, beschlossen dabei die Spiele der Regional- und Oberliga ohne Wertung abbrechen. Niesner kann das nicht verstehen, er sieht den Sport weiterhin nicht als möglichen Hotspot: „Die Probleme finden im Privaten statt. Nicht in Restaurants, nicht beim Sport. Deswegen ist Sport, insbesondere Badminton in Niedersachsen, erlaubt. Natürlich mit Abstandsregeln und, und, und. Aber ich



Saison abgebrochen: Für den BV Gifhorn und Coach Hans Werner Niesner ist der Punktspielbetrieb beendet. FOTOS: FRANKE/CANIDAR

denke mal, hier haben die Funktionäre kalte Füße gekriegt, was dann auch wieder zu verstehen ist. Keiner will da Verantwortung übernehmen.“

Und natürlich kennt Niesner die Probleme der Gruppe Nord, in der sieben Landesverbände vereinigt sind. „Für eine Fortsetzung der Saison müssen in sieben verschiede-

nen Bundesländern die Bedingungen gleich sein.“ Trotzdem: Warum die Gruppe Nord jetzt die Saison abbricht und nicht wie die Bundesligen den April als Re-Start ins Auge fasst, mit dem Ziel die Hinrunde komplett zu spielen – dieses Szenario hatte auch die Gruppe Nord diskutiert –, das kann der Gifhorer nicht nachvollziehen: „Warum man nicht in den Sommer reingeh, das verstehe ich überhaupt nicht. Ich kenne aber die detaillierte Begründung noch nicht. Ich weiß nur, dass der Niedersächsische Badminton-Verband zeitnah entscheiden wird, wie es auf Landes- bis hinunter auf Kreisebene weitergeht.“

Klar ist, dass Gifhorn die vom Team selbst anvisierte Rückkehr in die 2. Bundesliga

in diesem Jahr nicht realisieren kann. Nach zwei Spielen und zwei deutlichen Gifhorer Siegen provokant gefragt: Wurde dem BVG der Aufstieg geklaut? „Na klar! Natürlich, das ist auf jeden Fall so. Wir sind super gestartet, haben zwei Hammer-Ergebnisse eingefahren, sind relativ breit aufgestellt, haben bei den Herren eine gewaltige Durchschlagskraft.“

Wir sind der Erste, dem etwas geklaut worden ist“, sagt Niesner.

Der Aufstieg soll aber nur aufgeschoben sein. „Wir haben wieder eine Mannschaft, die zusammensteht, die zusammenhält, wo einer für den anderen kämpft. Das konnte man in den beiden Spielen sehen. Auch, wenn wir natürlich über eine zukünftige Saison noch nicht sprechen konnten -

wir wollen so zusammenbleiben. Mit Blick auf unsere Talente Holger Herbst, Marvin Schmidt und Thies Huth muss der Aufstieg auch die Perspektive sein“, sagt Niesner und fügt hinzu: „Ich könnte verstehen, wenn jemand, der dem Ende seiner Karriere nahe ist, nach einem Jahr ohne Spiel sagt, dass er aufhören wolle. Ich hoffe es aber nicht.“

Die Spielzeit ist nun Geschichte. Der BVG bleibt auf 1500 gedruckten Saison-Hefen sitzen. Auch so etwas sorgt für Verlust, wie Meldegelder, die nicht erstattet werden. Trotzdem: Finanziell müsse sich der Verein keine Sorgen machen. Sorgen bereiten Niesner andere Dinge: „Welcher Schaden entsteht für Kinder? Für das soziale Gemeinschaftsgefühl? Mal drei Wochen oder zwei Monate ohne Sport, das mag jeder als Ferien betrachten. Aber so ein Zeitraum ist für mich ein Hammer.“ *ums*